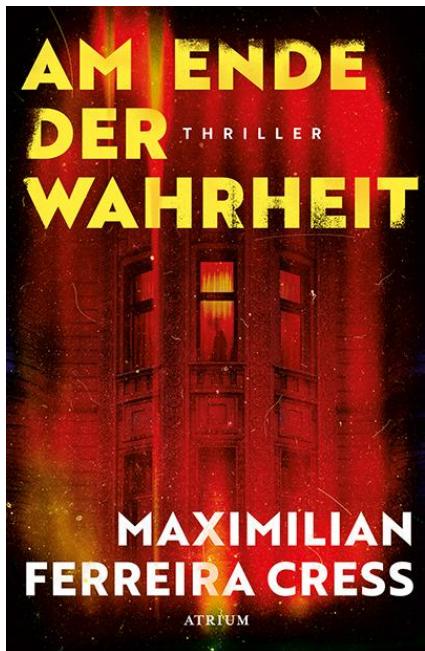


Presseinformation

Maximilian Ferreira Cress

Am Ende der Wahrheit

Thriller
Atrium Verlag



In *Am Ende der Wahrheit* setzt sich Maximilian Ferreira Cress mit Idealismus, Moral und dem Einfluss Superreicher auf Politik und Gesellschaft auseinander – Themen, die angesichts globaler Machtverschiebungen aktueller und brisanter kaum sein könnten.

Louisa lebt mit ihrer Familie in Berlin und arbeitet für die Future World Foundation, eine international tätige NGO zur Bekämpfung des Klimawandels, finanziert von einem der reichsten Menschen der Welt. Ihr Leben gerät aus den Fugen, als ihr Mann Erik, ein Investigativjournalist, bei einem Helikopterabsturz ums Leben kommt. Warum befand er sich an Bord eines Hubschraubers, der dem jungen Unternehmer Michael Strecker gehört? Und welche Verbindung bestand zwischen den beiden? Auf der Suche nach Antworten beginnt Louisa zu recherchieren – und stößt auf ein Netzwerk aus global agierenden Konzernen, Lobbystrukturen und Machtinteressen. Während sie versucht, die Hintergründe

von Eriks Tod zu verstehen und ihre eigene Trauer zu bewältigen, wird ihr zunehmend bewusst, in welche Gefahr sie sich und ihre Kinder durch ihre Nachforschungen bringt.

In seinem Thriller verbindet Maximilian Ferreira Cress politische Spannung mit dem Porträt einer Frau im Ausnahmezustand: Was bleibt noch, wenn Mächte drohen, die sich nicht greifen lassen – ist es allein die Wahrheit, die Rettung verspricht?

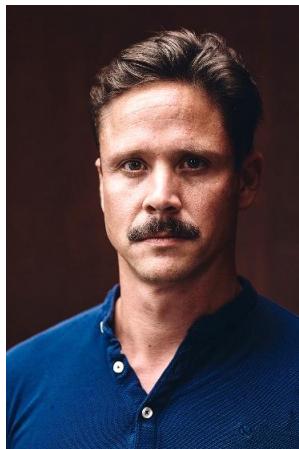
Maximilian Ferreira Cress: *Am Ende der Wahrheit*

368 Seiten | Klappenbroschur | Auch als E-Book
20,- € [D] | 20,60 € [A]
ISBN 978-3-85535-259-3

Erscheinungstermin: 11. März 2026

Presseanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner | Katrin Hiller | katrin.hiller@politycki-partner.de | Tel. 040 - 430 93 15 13

Der Autor



© Tom Ziora

Maximilian Ferreira Cress ist Autor, Regisseur und Journalist. Er studierte Psycholinguistik in München. Das wiederkehrende Thema seiner Arbeiten sind Strukturen, wie die Beschaffenheit der Polizei in Deutschland, dem Kosovo als von außen erzwungenem Staat oder das Leben der Kurden im Irak. Diesen Themen wandte er sich in Radiofeatures auf Bayern2 zu. Außerdem betreibt er eine eigene Filmproduktionsfirma. 2024 veröffentlichte er zusammen mit Bernd Blaschke als Co-Autor das Thrillerdebüt *Um jeden Preis* bei Atrium. Er lebt in München.

Fragen an den Autor

Was hat Sie motiviert, diesen Roman zu schreiben, und welche Ideen oder persönlichen Erfahrungen haben Sie dabei besonders inspiriert?

Ganz einfach: die Realität. Die Art und Weise, wie wir leben. Und wie wir Sachverhalte akzeptieren. Die Art und Weise, wie wir erlauben, dass sich Strukturen fast unmerklich Stück für Stück verschieben. Die Art und Weise, wie wir den Einfluss von Tycoons zulassen, die jeden Tag ein bisschen mehr von unserem Leben kontrollieren. Bis es zu spät ist. Ich erzähle den Alptraum zu Ende, der heute schon begonnen hat.

Dabei gebe ich keine Zukunftsprognose ab. Ich bin schließlich kein Forscher. Aber ich nehme persönliche Schicksale aus dem Hier und Jetzt und erzähle sie weiter. Dinge, die viele kennen: ein Unfall, ein unerwarteter Eingriff ins Leben. Und je mehr man die Umstände im Detail betrachtet, desto deutlicher erkennt man die großen Zusammenhänge dahinter.

Geld und Macht waren schon immer miteinander verschränkt. Sind Superreiche eine Bedrohung für die Demokratie?

Stimmt, Geld und Macht war schon immer miteinander verschränkt. Und es war schon immer fragwürdig, ob man es hinnehmen soll oder nicht. Die Kombination aus Geld, Macht, Unterdrückung und Geringschätzung hat auch schon immer zu großen Verwerfungen bis hin zum Krieg geführt. Warum lernen wir daraus nicht?

Elon Musk ist bald Billionär. Der deutsche Staatshaushalt lag 2024 bei 460 Milliarden. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit gelten noch immer als die Grundpfeiler der Demokratie. Das wird durch so einen exzessiven Reichtum konterkariert und führt zu der Frage, ob wir, die normalen Bürger, noch Einfluss auf politische Entscheidungen haben.

Hinzu kommt das Verhalten der Superreichen und die Auswirkungen auf unsere Umwelt. Die reichsten 700 Menschen der Welt stoßen pro Kopf 2.300 Tonnen CO₂ im Jahr aus. Eine Durchschnittsdeutsche Person liegt bei 12 Tonnen und um die Klimaziele zu erreichen, sollten es nicht mehr als 3 Tonnen sein. Ist das nicht absurd? Die Masse der Menschen bezahlt erst die Superreichen mit Geld und dann auch noch mit der eigenen Lebensqualität.

Wie können wir alle den Herausforderungen, vor die Big Tech die Freiheit von Presse und Meinung stellt, begegnen?

Dafür müssen wir zunächst wissen, was die Herausforderungen sind und die sind erschreckend. Der Kampfspruch der extremen Rechten lautet ja: „Flood the zone with shit.“ Ein großer Teil dieser Zone sind die sozialen Netzwerke, deren Besitzer ihre Algorithmen so programmieren, dass Hass und Hetze in Millionen von Kinderzimmern gespült wird, damit sich die Screenetime verlängert. Zudem entstehen immer mehr KI-generierte Fake News, die man visuell nicht mehr von echten Nachrichten unterscheiden kann. Haben wir also überhaupt noch die Chance, selbst zu denken? Das ist die Flughöhe an Fragen, die heute angebracht ist.

Ich will mich dem nicht ergeben. Wir können einer gesellschaftlichen Katastrophe entkommen, aber dafür müssen wir handeln. Wir brauchen einen diversen und starken öffentlichen Rundfunk. Wir brauchen gute unabhängige Presse. Vor allem aber brauchen wir Medienkompetenz. Wir brauchen das als Schulfach und in der Erwachsenenbildung. Wir müssen den Menschen beibringen, wie sie eine echte Nachricht von fake News unterscheiden können. Vor allem müssen wir uns wehren, wenn die USA uns vorschreiben wollen, wie wir Meinungsfreiheit definieren wollen.

Ein zentraler Aspekt des Romans ist die Trauerarbeit Ihrer Protagonistin, die parallel zur Aufklärung des Unfalls ihres Mannes stattfindet. Warum war es Ihnen wichtig, diesen emotionalen Weg zu erzählen?

Trauer ist etwas, das jeder kennt, gleichzeitig hat sie den Platz in unserer Lebensmitte verloren. Früher ist das ganze Dorf zur Beerdigung gegangen. In den Großfamilien gab es viele, die gemeinsam den Verlust betrauert haben und sich dabei gegenseitig stützen konnten.

In den heutigen Lebensrealitäten ist das häufig nicht mehr so: Zur Beerdigung kommen vielleicht noch viele, doch schon bald bleiben wenige übrig, die einen durch diese Zeit begleiten können.

Louisa, die Hauptfigur, verliert nicht nur ihren Partner und muss das verarbeiten. Sie hat zwei Kinder im Teenageralter, um die sie sich kümmern muss, sie kann ihren Beruf nicht mehr ausüben, weil sie dort viel reisen musste und sie sieht finanzielle Schwierigkeiten auf sich zukommen. Ich wollte ergründen, wie sie mit so einer Situation umgeht.

Zudem ist es ein außerordentlich privater Moment, in dem auch Liebe und Gemeinschaft besonders wichtig sind. Eine Zeit, in der wir vielleicht die wichtigsten Werte des Menschseins brauchen.

Beruht Ihr Buch auf Fakten oder ist es komplett Fiktion?

Wenn ich die Realität abbilden würde, wie sie ist, dann würde mir das keiner glauben, obwohl alles öffentlich zugänglich ist.